



Projektauftrag

Organisation, Lehrpersonenweiterbildung und Lehrpläne für ein
neues Fach *Grundlagen des reflektierten Denkens* (GdZ)

Auftraggeber:
Bildungsrat

Datum des Projektauftrags:
15. Mai 2023

Verfasserin:
Teilprojekt 2, Gymnasium der Zukunft



Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Ausgangslage	3
3	Projektziele	3
4	Problem- und Aufgabenstellung	4
5	Berührungspunkte zu anderen Projekten und Vorhaben	4
6	Projektabwicklung	5
6.1	Projektorganisation	5
6.2	Zeitplan	6
6.3	Kosten und erforderliche Ressourcen	6
6.4	Projektkommunikation	6
6.5	Übergang in die Betriebsphase	6
7	Risiken	7



1 Zusammenfassung

Mit Beschluss des Bildungsrats vom 22. März 2023 soll mit der Umsetzung der Massnahmen aus «Gymnasium der Zukunft» an den St.Galler Gymnasien in Zukunft ein neues Fach *Grundlagen für reflektiertes Denken* unterrichtet werden, dessen Ziel darin besteht, bestehende gymnasiale Förderungen überfachlicher kognitiver und kommunikativer Kompetenz (Argumentieren, begriffliche Sorgfalt, Wissens- und Wissenschaftspropädeutik) wirkungsvoll zu vernetzen und zu ergänzen (BRB 2023/49). Die Grundlagen für dieses innovative Fach, für dessen Planung nicht auf bereits existierende Lehrpläne oder universitäre Fachdidaktik zurückgegriffen werden kann, sollen von einer fachlich breit abgestützten Arbeitsgruppe aus möglichst vielen verschiedenen Gymnasien erarbeitet werden.

2 Ausgangslage

Die gegenwärtigen und künftigen Anforderungen an die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung unserer Schülerinnen und Schüler sind hoch. Wer in der heutigen und künftigen Welt ein selbstbestimmtes Leben führen will, seine Meinungen an der Wahrheit und seine Überzeugungen und Handlungen an reflektierten Werten ausrichten will, wer sich kompetent informieren, am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren und auf dieser Grundlage verantwortungsbewusst demokratisch partizipieren möchte, muss «kritisch» oder «reflektiert» denken können.

Der Bildungsrat hat am 22. März 2023 die Einführung eines neuen gymnasialen Fachs *Grundlagen für reflektiertes Denken* beschlossen (BRB 2023/49). Die inhaltlichen Leitlinien dieses Unterrichtsgefässes sollen dem in diesem Zusammenhang erlassenen und von der Arbeitsgruppe des Teilprojekts 2, Projekt Gymnasium der Zukunft (GdZ), erarbeiteten Konzept folgen (vgl. «Konzept: Neues Unterrichtsgefäss *Grundlagen für reflektiertes Denken*», GdZ-Teilprojekt 2, März 2023). Das Ziel des Fachs besteht darin, die bereits bestehende gymnasiale Förderung wichtiger Haltungen und überfachlicher Kompetenzen, die oft unter Etiketten wie «kritisches, sorgfältiges, reflektiertes Denken» zusammengefasst werden, zu ergänzen, zu vernetzen und zu koordinieren.

Das Fach zielt auf die Förderung von Haltungen und Kompetenzen aus vier Kompetenzbereichen: Argumentieren, Begriffe, Wissen/Meinungsbildung und Wissenschaft. Diese Haltungen und Kompetenzen werden wo immer möglich anhand von Inhalten aus anderen gymnasialen Fächern sowie der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler erarbeitet.

Obwohl die jeweils direkt für diese Kompetenzbereiche zuständigen wissenschaftlichen Disziplinen der Philosophie zugehören (Argumentations-, Begriffs-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie), existieren für das geplante, explizit mit anderen Fächern koordinierte und praxisbezogene Fach weder Lehrpläne noch fachdidaktische Ausbildungen. Der überfachlichen, interdisziplinären Ausrichtung entsprechend soll es auch von speziell ausgebildeten Lehrpersonen anderer gymnasialer Fächer unterrichtet werden können.

Für alle neu zu entwickelnden Aspekte dieses neuen Fachs – exemplarische Inhalte, Lehrpläne, Weiterbildungen der Lehrpersonen, Organisation in kantonalen und lokalen Fachgruppen usw. – wird hiermit dem Bildungsrat die Einsetzung einer Arbeitsgruppe beantragt.

3 Projektziele

Das neue Fach *Grundlagen für reflektiertes Denken* startet, wie vom aktuellen Zeitplan des Projekts *Gymnasium der Zukunft* vorgesehen, im Sommer 2026 mit ausgearbeiteten Lehrplänen, exemplarischen Modulen, ausgebildeten Lehrpersonen, und schullokalen sowie einer kantonalen Fachgruppe an allen öffentlichen gymnasialen Schulen im Kanton St.Gallen.



4 Problem- und Aufgabenstellung

Der Beschluss, überfachliche Kompetenzen der (selbst-) kritischen und reflektierten Meinungsbildung und Entscheidungsfindung mit Hilfe eines neuen, direkt darauf ausgerichteten Fachs zusätzlich zu fördern, ist ein innovativer, zukunftsgerichteter Schritt. Um das Projektziel zu erreichen und im Sommer 2026 mit ausgearbeiteten Lehrplänen und ausgebildeten Lehrpersonen den Unterricht des neuen Fachs zu starten, sind bedeutende Vorarbeiten nötig.

Dabei geht es nicht «nur» darum, wie in den anderen Fächern bestehende und praxiserprobte Lehrpläne zu erneuern, denn für das Fach *Grundlagen des reflektierten Denkens* gibt es keine bestehenden Lehrpläne. Auch kann für das Unterrichten des Fachs nicht auf universitär fachdidaktisch ausgebildete Lehrpersonen zurückgegriffen werden. Zwar werden Lehrpersonen vieler Fachrichtungen fachliche und/oder fachdidaktische Grundlagen zu einzelnen Aspekten des neuen Fachs mitbringen, aber die explizit überfachliche Ausrichtung des neuen Gefässes erfordert eine spezifisch darauf zugeschnittene Ausbildung.

Im Besonderen stellen sich folgende Herausforderungen:

1. Es ist ein gänzlich neuer **Lehrplan** zu erstellen, der weder auf bestehende Lehrpläne noch auf einen Rahmenlehrplan zurückgreifen kann. Selbstverständlich kann sich dieser Lehrplan aber an Lehrplänen von Fächern orientieren, die auf ähnliche Haltungen und Kompetenzen ausgerichtet sind, insbesondere an *Theory of Knowledge* im IB, angelsächsischen *Critical Thinking*-Kursen und kompetenzorientiertem Philosophieunterricht.
2. Es ist ein innovatives **Ausbildungskonzept** für die Lehrpersonen zu erstellen, die das neue Fach unterrichten werden. Auch hier wird die Arbeitsgruppe aufgrund der explizit überfachlichen Ausrichtung vor bedeutenden fachlichen und didaktischen Herausforderungen stehen.
3. Weil die Akzeptanz des neuen Fachs unter Lehrpersonen und Schulleitungen entscheidend ist, wird die Arbeitsgruppe geeignete Formen der **niederschweligen Kommunikation und Interaktion** definieren müssen. So ist für eine frühe Phase der Projektarbeit vorgesehen, dass wichtige Inhalte und Ideen in die Schulen getragen und den Konventen und/oder Fachgruppen Gelegenheiten für Ideen, Vorschläge und Rückmeldungen gegeben werden.

5 Berührungspunkte zu anderen Projekten und Vorhaben

Dieses Projekt ist Teil des kantonalen Reformprojekts *Gymnasium der Zukunft*. Es orientiert sich primär an den übergeordneten Zielen, Planungsschritten und zeitlichen Vorgaben dieses Projekts. Dem entsprechend bleiben auch die unten angeführten Arbeitsschritte (vgl. 6.2 Zeitplan) abhängig von den entsprechenden Meilensteinen im GdZ-Projekt. Da dieses wiederum abgestimmt ist auf die nationale WEGM-Reform, kann das vorliegende Projekt, wo sinnvoll, auch weiterhin auf nationale Entwicklungen reagieren.

Aufgrund des expliziten Vernetzungsanspruchs des neuen Fachs ergeben sich wichtige Berührungspunkte mit den Inhalten und insbesondere der Lehrplanarbeit der anderen gymnasialen Unterrichtsfächer. Diese Verknüpfungen/Koordinationen sollten möglichst «bottom-up» motiviert sein und gehen in beide Richtungen: Damit das Fach sein Potential ausschöpfen kann, müssen die anderen Fächer wissen und berücksichtigen, was hier auf welche Weise gemacht wird. Umgekehrt muss das Fach bei allen Fachgruppen Problemstellungen, Fallstudien, Terminologie, Konventionen einholen und kontinuierlich anpassen, damit es seine koordinierende Funktion erfüllen kann. Diesem Anspruch soll in vielfältiger Weise Rechnung getragen werden:



1. **Zusammensetzung der Arbeitsgruppe:** Die hier beantragte Arbeitsgruppe soll in Bezug auf beteiligte Fächer und Schulen heterogen sein. Damit soll sichergestellt werden, dass bei den Planungs- und Lehrplanarbeiten möglichst viele Perspektiven berücksichtigt sind.
2. **Konsultationen der Fachgruppen früh im Arbeitsprozess:** Die allgemeine Planungs- und insbesondere Lehrplanarbeit des neuen Fachs hat auf der Grundlage eines Austauschs zwischen der zuständigen Arbeitsgruppe und allen anderen Fachgruppen zu basieren. Relevante Fragen an die Fachgruppen betreffen deren Desiderata, relevante Inhalte, relevante Darstellungsformen sowie Terminologien («Wer redet wie?»).
3. **Vorstellen und Erläutern der Fachinhalte an den Schulen:** Damit die Lehrpersonen aller Fächer wissen, was im neuen Fach unterrichtet wird, und dann sinnvoll darauf aufbauen können, sollen die relevanten Inhalte mit oder im Rahmen einer schulinternen Fortbildung vorgestellt werden.
4. **Fertigstellung und Kommunikation des Lehrplans vor der Lehrplanarbeit der anderen Fächer:** Damit die anderen Fächer ihre Lehrpläne abgestimmt auf die Unterrichtsinhalte des neuen Fachs erstellen können, soll der Lehrplan der Grundlagen des reflektierten Denkens vor der Lehrplanarbeit der anderen Fächer fertiggestellt und diesen kommuniziert sein (vgl. Zeitplan).

6 Projektabwicklung

6.1 Projektorganisation

Das Projektteam soll aus ca. 8–10 interessierten und motivierten Lehrpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen sowie einem Mitglied einer Schulleitung zusammengesetzt sein. Die Einladung zur Mitarbeit erfolgt im Rahmen einer von der Projektleitung geplanten und durchgeführten Online-Infoveranstaltung. Im Anschluss daran werden die Mitglieder nach Kriterien fachlicher und schulischer Heterogenität ausgewählt. Als Projektleiter wird eingesetzt:

- Dominique Künzle, Mitglied Teilprojekt 2, Lehrer für Philosophie, KS Wil

Als Ansprechperson AMS wird als weiteres Mitglieder der Projektgruppe eingesetzt:

- Marc Iseli, betriebswirtschaftlicher Mitarbeiter

Die Aufgaben der Projektleitung umfassen:

- Koordination des Projekts, Hauptverantwortung für die Erstellung des Ausbildungskonzepts für Lehrpersonen und des Lehrplans
- Planung, Organisation und Leitung der Sitzungen

Bei Bedarf können Expertinnen und Experten, insbesondere zu fachwissenschaftlichen und (fach-) didaktischen Herausforderungen, konsultiert werden.



6.2 Zeitplan

2023		
Mai	Online-Infoveranstaltung & Einladung von Lehrpersonen für die Mitarbeit im Projektteam	Projektleitung
bis Juni	Konstitution des Projektteams	Projektleitung
Juni	Wahl des Projektteams	Bildungsrat
August	Beginn der Projektarbeit	Projektteam
ab Okt	Kommunikation mit den Schulen via Fachgruppenpräsidien-Sitzungen und Konvente	Projektteam, Schulleitungen
2024		
April	Fertigstellung Ausbildungskonzept für Lehrpersonen; Festlegung des Zeitrahmens und der Form für die Ausbildung	Projektteam
ca. Juni	Optionales SoundingBoard: Vorstellen der geplanten Zwischenergebnisse, Einholen von Feedback	Projektteam
Sept.	Fertigstellung Lehrplan	Projektteam
Sept.	1. Lesung Lehrplan	Bildungsrat
2025		
bis Mai	Überarbeitung Lehrplan im Austausch mit laufenden Lehrplanarbeiten der anderen Fächer	Projektteam
Juni–Oktober	Vernehmlassung Lehrpläne	
Dez	2. Lesung Lehrplan und Erlass	Bildungsrat
2026		
Januar	Genehmigung der Lehrpläne auf Schuljahr 2026/27	Regierung
Aug	Start Umsetzung	Schulen

6.3 Kosten und erforderliche Ressourcen

Die Projektleitung wird über den Amtspool finanziert. Die Mitglieder des Projektteams werden nach üblichen Ansätzen entschädigt (Taggelder). Zusätzliche Kosten für externen fachlichen Input sind erforderlich. Diese können voraussichtlich über die ordentlichen Budgetmittel («Aufträge an Dritte») aufgefangen werden.

6.4 Projektkommunikation

Da die Akzeptanz des neuen Fachs unter Lehrpersonen und Schulleitungen für das Gelingen des Projektes von entscheidender Bedeutung ist, sollen diese über die gesamte Projektdauer informiert und, wo sinnvoll, einbezogen werden.

6.5 Übergang in die Betriebsphase

Im August 2026 starten die öffentlichen gymnasialen Schulen mit den neuen Stundentafeln und Lehrplänen. Das neue Fach wird dann promotionsrelevant mit einer Jahreswochenlektion von dafür ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet. Die Lehrpersonen sind in schullokalen und kantonalen Fachgruppen organisiert. Dafür werden Weiterbildungen angezeigt sein, besonders in der ersten Phase. Diese sollen via FORMI durchgeführt werden.



7 Risiken

Risiko	Erklärung	Massnahmen
enger Zeitplan	Besonders in der ersten Phase des Projekts (Sommer 2023 bis Herbst 2024) ist der Zeitplan sehr eng. In diesem einen Jahr sollten sowohl die Eckpfeiler für die Ausbildung der Lehrpersonen als auch der Lehrplan entstehen.	<ul style="list-style-type: none"> – hohe Sitzungsfrequenz – effiziente Sitzungsorganisation & -leitung – Möglichkeit alternativer, effizienterer Arbeitsweisen, z.B. in Kleingruppen – mind. ein intensives, potentiell zweitägiges gemeinsames Arbeitstreffen pro Semester – Priorisierung des Lehrplans, der zwingend im Sept. 24 für die 1. Lesung bereitstehen muss
Stundenplan	Weil es neu zu den bestehenden Fächern hinzukommt, könnte «Grundlagen für reflektiertes Denken» schwierig in den Stundenplan zu integrieren sein.	<ul style="list-style-type: none"> – nur eine Jahreswochenlektion – in bestehenden Klassen, obligatorisch für alle unterrichtet – vorgesehen für flexible Lernformate, entsprechend zu platzieren – anstreben, dass pro Schule genügend Lehrpersonen dazu befähigt sind, das Fach zu unterrichten.
Mangel an ausbildungswilligen Lehrpersonen	Es ist schwierig abzuschätzen, wie viele Lehrpersonen bereit sind, sich für dieses Fach ausbilden zu lassen.	<ul style="list-style-type: none"> – frühe, offene, motivierende Kommunikation – sowohl die Relevanz der fachspezifischen als auch der über das Fach hinausreichenden Aspekte betonen – Nutzen des Fachs für SuS, Lehrpersonen, Fachgruppen und Schulkultur hervorheben – attraktive, kompakte Ausbildung
Akzeptanz unter Lehrpersonen	Aufgrund der Anhörungsergebnisse ist es denkbar, dass Lehrpersonen dem neuen Fach, wie auch der Mitarbeit ihrer Fachgruppen bei der Konzeption und beim Unterrichten des Fachs, skeptisch gegenüberstehen.	<ul style="list-style-type: none"> – «Leute ins Boot holen 1»: frühe, offene, kontinuierlich motivierende Kommunikation; Mehrwerte/Synergien für alle Beteiligten hervorheben; aufzeigen, dass die neu zu unterrichtenden Inhalte ergänzend (Grundlagen liefernd) und keinesfalls «in Konkurrenz» angelegt sind – «Leute ins Boot holen 2»: Diversität der Arbeitsgruppe (Fachgruppen, Schulen), Diversität des Teams von unterrichtenden Lehrpersonen – Lehrpersonen zu Input und Feedback ermutigen; Rückmeldungen sicherstellen
Abgrenzung FG Philosophie	Da die zu unterrichtenden überfachlichen Haltungen & Kompetenzen in wissenschaftlicher Hinsicht der Philosophie zuzuordnen sind (Argumentations-, Begriffs-, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie), könnte es nötig werden, die neue Fachgruppe von der bestehenden FG Philosophie abzugrenzen.	<ul style="list-style-type: none"> – Sowohl die Arbeitsgruppe als auch das unterrichtende Team (= die neue FG «reflektiertes Denken») sollen aus Lehrpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen bestehen – Die Fallstudien, Übungen, Beispiele usw. des neuen Fachs sollten möglichst vielfältig sein und nicht vorwiegend philosophisch.